

Landschaftspflegetag zum Thema Feldhamster

Zum Landschaftspflegetag am 10. September 2019 stand der Feldhamster unter dem Motto „Vom Schädling zum Sorgenkind“ im Fokus von Behörden, Landwirten und interessierter Naturfreunde. Die Situation einer „Rote Liste“-Tierart (in Deutschland) und die Möglichkeiten zur Rettung dieser sollten an diesem Tag beleuchtet werden. Eingeladen dazu hatte der Landschaftspflegeverband Sachsen-Anhalt e.V.

Saskia Jerosch (Deutsche Wildtierstiftung e.V.) stellte in einem Vortrag die aktuelle Bestandssituation und die Ursachen der Gefährdung des Feldhamsters dar. Als Verbreitungsgebiete bieten die guten Böden Sachsen-Anhalts die besten Voraussetzungen für die Etablierung des Feldhamsters, von der Magdeburger Börde über den Harz bis in den Süden des Bundeslandes und nach Thüringen hinein. Um dem permanenten Rückgang der Art entgegenzuwirken, wurde das über 5 Jahre laufende Projekt „Feldhamsterland“ aufgelegt und Sachsen-Anhalt als Bundesland mit den größten Vorkommen dort integriert. Die Vorstellung des Projektes, welches durch das Bundesamt für Naturschutz gefördert wird, übernahmen Herr Haase und Frau Hoppe vom Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e.V. Nach ihren Angaben wurden bisher 14 Landwirtschaftsbetriebe in den genannten Regionen kontaktiert, um das Projekt voran zu bringen. Grundlegende Aussage war: „Ohne Landwirte und mit einem Schema funktioniert es nicht“. Es werden in der Bewirtschaftung der Flächen individuelle Lösungen nötig sein, um Betriebe mit unterschiedlichen Betriebsgrößen dafür zu gewinnen, gezielten Hamsterschutz zu betreiben. Um praktikable Lösungen anbieten zu können, bedarf es noch einer großen Sammlung von Daten. Oft ist es noch unklar, warum auf einer Fläche viele Hamster vorkommen und auf der Nachbarfläche bei ähnlichen

Bedingungen keine. Die Projektpartner, die Landschaftspflegeverbände Wittenberg e.V. und „Grüne Umwelt“ e.V., sind gemeinsam mit Saskia Jerosch für die Projektkoordination und die Beratung der Kartierung verantwortlich. Darüber hinaus suchen sie nach Lösungsansätzen, wie durch gezielte Förderung der Hamsterschutz in den landwirtschaftlichen Betrieben verbessert werden kann. Die Teilnehmer waren einhellig der Meinung, dass das bisherige Förderprogramm in Sachsen-Anhalt nicht zielführend war, ein ersatzloses Streichen durch das MULE stieß aber auf Unverständnis.



Bild (Diana Borchert): Gänge und Baue der Feldhamster liegen meist in 1 m Tiefe.

Frau Hecht vom Landschaftspflegeverband Wittenberg e.V. berichtete über die Kartierung der Flächen und forderte die Landwirte auf, sie durch Zulieferung von Daten dabei zu unterstützen. Neben der Erhebung der benötigten Daten sei die finanzielle und personelle Deckung zur Durchführung eine Herausforderung.

Die aktuelle Situation der Landwirte zeigte Landwirt Jörg Claus aus

Osterweddingen auf, Fachausschussvorsitzender des Umweltausschusses des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt. Er brachte klar zum Ausdruck, dass Landwirte bereit sind, sich an Programmen (etwa am Hamsterprogramm HA10) zu beteiligen und diese auch umzusetzen. Konfliktlagen, wie sie derzeit durch das Verbot der Mäusebekämpfung in den möglichen Vorkommenskulissen von Feldhamstern bestehen, sind kontraproduktiv. Zum Schutz ihrer Bestände gegen Feldmäuse werden Landwirte wieder zum Pflug greifen müssen und Rückzugsgebiete, wie Blühflächen, zurückbauen. Das kann nicht im Interesse des Hamsterschutzes sein. Die Vertreter des Bauernverbandes forderten die Projektpartner in der Diskussion auf, die Landwirte bei der Lösung dieses Problems zu unterstützen.

Naturschutzauflagen, die nach einem strengen Schema festgeschrieben werden, sind meist nicht umfänglich für alle Begebenheiten umzusetzen. Variable und gut umsetzbare Lösungen können ein großer Schritt für die Umsetzung von Naturschutzleistungen sein. Wichtig ist dabei auch eine professionelle Beratung der Landwirte. Maßnahmen einer angepassten Ackerbewirtschaftung wie Ernte- und Stoppelumbruchverzicht, Schwadablage, Bestand von Getreidestreifen nach der Ernte oder das Anlegen von Blühstreifen zum Feldhamsterschutz konnten von den Teilnehmern des Landschaftspflegetages im Landwirtschaftsbetrieb Kay Brüggemann (Mammendorf, Börde) besichtigt und Brüggemann zu seinen praktischen Erfahrungen befragt werden. In dem Betrieb wird auf Kleinstflächen, finanziert durch E- und A-Gelder, intensiver Hamsterschutz betrieben.

Diana Borchert,
Geschäftsführerin KBV Nordharz e.V.
Dr. Susanne Brandt,
Geschäftsführerin KBV Salzland e.V.